Vertiefung Karfreitag: Worte, Gebet und Steine ablegen

Einleitung

- Das Wort Karfreitag kommt von althochdeutsch "kara" = Klage. Kindern zu erklären, warum dieser Tod in der Grausamkeit sein musste und warum auch heute so viel Schlimmes geschieht, ist schwierig – auch, weil wir selbst keine abschliessende Erklärung dafür haben.

Für kleinere Kinder:

- Kleineren Kindern würde ich, wie in der Beschreibung zum Ostergarten, in wenigen Worten sagen, was passiert ist. Auch sie wissen, dass es das Sterben gibt, z.B. von toten Tieren, die sie in der Natur gesehen haben. Oft gehört es für sie einfach dazu, ohne dass sie gross fragen. Wenn sie fragen, können wir sagen, dass das Sterben zum Leben gehört und wir bei manchem auch nicht verstehen, warum es so ist. Zum Tod Jesu können wir sagen, dass dieser eine besondere Bedeutung für uns hat.

Für grössere Kinder und Jugendliche:

- Für grössere Kinder und Jugendlichen kann das Geschehen folgendermassen zusammengefasst werden:
  Jesus wurde als Unruhestifter, der die herrschende Ordnung durcheinanderbrachte, verhaftet. Von seinen Freunden hat ihn Judas verraten, Petrus verleugnet. Danach wurde Jesus vom römischen Statthalter Pontius Pilatus zum Tode verurteilt. Jesus wurde sogar dazu verurteilt, das Kreuz auf den Berg Golgata zu tragen. Dieser Weg war für Jesus sehr schwer. Er wurde beleidigt, verhöhnt und ausgelacht. Und dazu lastete noch das Kreuz auf ihm. Um 12 Uhr wurde er ans Kreuz gehängt und er starb drei Stunden später. Die Zeit schien still zu stehen und die Erde verdunkelte sich. Auch die Lektüre der ganzen Passionsgeschichte in der Kinderbibel ist möglich (Bibelstelle u.a. Lukas 22,39–23,56; Kreuzigung: 23,33–49).

  Jesu muss sterben
  Jesus kommt zurück Zu den Jüngern. Sie sind eingeschlafen. Jesus weckt sie auf. Und sagt zu ihnen: «Wie könnt ihr jetzt schlafen? Es kommt eine schwere Zeit und ihr seid schwache Menschen. Darum bleibt wach und betet.» Dann geht er noch einmal in den Garten hinein und betet.
  Die Jünger schlafen wieder ein. Als Jesus zurückkommt, weckt er sie auf und sagt: «Wacht auf! Jetzt ist es soweit. Da kommt er, der mich verrät.»
  Es ist Judas, einer von den Jüngern. Männern mit Schwertern und Knüppeln sind bei ihm. Judas geht zu Jesus. Er begrüsst ihn und gibt ihm einen Kuss.
  Jetzt wissen die Männer: Das ist Jesus! Sie packen ihn und nehmen ihn gefangen.
  Da bekommen die Jünger Angst. Sie laufen alle weg und lassen Jesus allein.
  Die Männer bringen Jesus zum Obersten Priester. In seinem Haus sind alle wichtigen Männer aus dem Volk zusammengekommen. Sie

wollen Jesus verurteilen. Der Oberste Priester fragt Jesus: «Bist du der König, den Gott uns schickt? Bist du der Sohn Gottes?» Jesus antwortet: «Ja, ich bin es!» Zornig ruft der Oberste Priester: «Habt ihr das gehört? Er macht sich selbst zum Sohn Gottes. Er beleidigt Gott. Dafür muss er sterben.»
Sie bringen Jesus zum römischen Statthalter. Der Statthalter heisst Pilatus. Nur Pilatus darf jemand zum Tod verurteilen.
Pilatus fragt Jesus: «Bist du der König der Juden?» Jesus antwortet: «Ja, du sagt es.» Pilatus fragt das Volk: «Was soll ich mit diesem König der Juden machen? Soll ich ihn freilassen?» Aber alle rufen: «Ans Kreuz mit ihm, ans Kreuz mit ihm!» Pilatus sagt: «Dann soll er gekreuzigt werden.»
Die Soldaten von Pilatus setzen Jesus eine Krone aus Dornen auf. Sie treiben ihren Spott mit ihm und rufen: «Hoch lebe der König der Juden!»
Dann führen sie Jesus aus der Stadt hinaus. Sie kommen zum Hügel Golgota. Jesus wird von den Soldaten gekreuzigt. Dann würfeln die um seine Kleider. Die Leute verspotten Jesus und beschimpfen ihn. Plötzlich wurde es am hellen Tag finster.
Jesus schreit laut auf und stirbt. Da sagt einer von den Soldaten, ein römischer Hauptmann: «Dieser Mensch war wirklich Gottes Sohn.» Weiter weg stehen einige Frauen. Sie sind mit Jesus nach Jerusalem gekommen. Sie haben alles mit angesehen.
Josef von Arimathäa ist ein Freund von Jesus. Er geht zu Pilatus und bittet ihn: «Jesus ist tot. Darf ich ihn vom Kreuz nehmen?» Pilatus erlaubt es ihm.
Josef kauft ein Leinentuch. Er nimmt Jesus vom Kreuz und wickelt ihn in das Tuch. Dann legt er ihn in ein Grab. Es ist ein einen Felsen gehauen. Josef rollt einen Stein vor das Grab. Die Frauen sehen zu. Sie merken sich, wo Jesus liegt.»

Text: Karin Jeromin und Mathias Jeschke, aus: Komm, freu dich mit mir, © Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

- Dabei können verschiedene Themen aufgegriffen und diskutiert werden:
  - Trauer, Belastung, Angst: Was hilft mir darin?
  - Ungerechtigkeit: Wie gehe ich damit um? Was kann ich dagegen tun?
  - Verrat/Verleugnung: Wie hättet ihr anstelle von Judas oder Petrus gehandelt? Kennt ihr Verrat aus eigener Erfahrung? Ev. Thema Mobbing aufgreifen: Was hilft mir, wenn ich "verraten" werde, Opfer bin? Was hilft mir, nicht Mitläufer oder Täterin zu sein oder zu werden?
  - Es heisst in der Bibel, Jesus hat das alles für uns getan: Was bedeutet das für mich? Ev. auch Beispiel eines 72-jährigen italienischen Priesters diskutieren, das zuletzt in den Medien war: Er erkrankte an Corona und verzichtete für einen Jüngeren auf ein Beatmungsgerät und starb.

Kleine Andacht

- Am heutigen Tag wurde Jesus gekreuzigt und ist gestorben. Er wurde ins Grab gelegt, das mit einem grossen Stein verschlossen wurde.

- Aktivität: Heute könnt ihr für den Ostergarten aus zwei Stecklein ein Kreuz basteln und aufstellen; das Grab kann mit einem kleinen liegenden Topf oder Becher mit einem Stein davor dargestellt werden. Die drei Figuren, die ihr gebastelt und vielleicht am Gründonnerstag schon aufgestellt habt, könnt ihr dazustellen.

- Mit grösseren Kindern und Jugendlichen können die Zusammenfassung oben oder die Bibeltexte gelesen werden und die Fragen (und ev. weitere) diskutiert werden.

- Wort für alle: Was bedeutet dieser Tag, was bedeutet der Tod Jesu heute für uns? Die Bibel fasst dies bei Johannes 3,16 so zusammen: *So hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen (= einzigen) Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.*
  Das heisst für uns: Wenn Jesus als Sohn von Gott den Tod aushält, dann ist Gott in allem Schweren und sogar im Tod noch ganz nah bei uns Menschen und hilft uns.

- Vielleicht mögt ihr beten. Für Grössere:
  Lieber Vater im Himmel
  Wir erinnern uns daran, was Jesus auf seinem denkwürdigen Weg zum Kreuz für uns getan hat. Er wollte den Frieden und die Liebe zu allen bringen und wurde aus diesem Grund verurteilt. Solch eine Ungerechtigkeit ist für uns schwer zu verstehen. Und wir verstehen auch nicht wirklich, warum dieser Tod nicht zu vermeiden war. Es ist traurig.
  Doch gerade weil das alles so schwer zu begreifen ist: Hilf uns zu glauben, dass diese Verurteilung von Jesus für uns einen Sinn hat. Dass Jesus das Kreuz getragen hat, zeigt uns, wie er unsere Lasten auf seine Schultern genommen hat. Mit seinem Tod am Kreuz hat er all unsere Lasten – Leid, Angst und Schuld – mit in den Tod genommen und bei Gott ablegen können.
  Damit hast Du durch Jesus ein grosses Zeichen gesetzt. Wir Menschen dürfen immer auf Deine Hilfe und Vergebung hoffen, egal was geschehen ist, und egal, wie schwierig und dunkel es ist. Und wir dürfen, gerade in diesem Jahr, wissen, Leid und Tod sind nicht das Ende. Dafür danken wir dir von Herzen! Amen.

Für Kleinere:
So höch wie de Himmel (ganz aufrichten, Arme hochstrecken),
so tüüf wie s Meer (niederkauern, Hände auf Boden),
so wiit wie d Erde (aufstehen, Arme weit ausbreiten)
isch dini Liebi zu mir, Gott. (Hände auf Brust legen)
(ev. Hände falten)
Gott, manches isch schwer z verstah.
Warum Jesus hett müese sterbe, obwohl er so guet gsi isch zu allne,
isch nid nu truurig, sondern au ungrecht und unverständlich.
Doch de Jesus hett eus a dem Tag öppis ganz Wichtigs zeiget.
Nämlich, dass er immer bi eus isch, au dänn, wenn's ganz dunkel isch.
Er isch und bliibt grad dänn bi eus, wenn mir Angst hend und wenn eus öppis plaget.
So sind mir nid allei und chönd mit allem zu ihm cho.
Dadefür danked mir dir. Amen.

- Aktivität: Nehmt zum Schluss einen Stein, den ihr für den Ostergarten gesammelt habt oder den ihr gerade im Garten finden könnt. Diesen Stein legt ihr zum Kreuz und mit ihm das, was euch gerade Angst macht. Ihr könnt den Stein vor dem Hinlegen einen Moment lang in der Hand halten und überlegen, was ihr Jesus hinlegen möchtet.
  Schliesst ab mit einem Wort dazu: Jetzt liegen unsere Steine und unsere Lasten am Kreuz. Wir haben sie dort abgegeben. Sie müssen uns nicht mehr belasten. Am Kreuz von Jesus sind sie gut aufgehoben.

Texte: Freiwillige vom Oster-Erlebnisfeier-Team und Milva Weikert, Bild: Milva Weikert